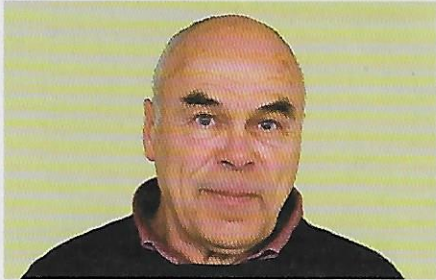


Interview mit Uli Bröker

„KEIN PATENTREZEPT GEGEN VARROA“

Die Bienengesundheit stand am Praktiker-Tag der Öko-Imkereikonferenz im Mittelpunkt. Uli Bröker, Naturland Imkerei Fachberater, gibt im Interview ein kurzes Update zu Neuem aus Forschung & Praxis.



Uli Bröker, Fachberatung für Naturland

NN: Die Varroa begleitet Imker in Mitteleuropa schon mehr als 30 Jahre. Gibt es neue Erkenntnisse zur Verbreitung der Milbe?

Uli Bröker: Besonders überraschend waren die Forschungsergebnisse der Uni Hohenheim zur Reinfektionsrate zwischen Bienenvölkern. Ob die Völker nun 20 Meter oder eineinhalb Kilometer voneinander entfernt stehen, hat anscheinend keinen Einfluss auf den

Eintrag der Milben in das Bienenvolk. Also bietet selbst eine derartige Entfernung keinen Schutz vor einer Infektion von außen.

NN: Konnte die Konferenz mit einem Patentrezept gegen den Milbenbefall aufwarten?

UB: Es gab Kollegenberichte, die Mut machen. Dr. Ralph Bächler vom Bieneninstitut Kirchheim stellte die Brutunterbrechung zur Varroa-Bekämpfung vor. Das ist eine rein mechanische Methode, die sich am natürlichen Rhythmus wildlebender Bienenschwärme orientiert und keine Rückstände verursacht. Vielversprechend ist auch die Entdeckung der Uni Hohenheim, dass Lithiumchlorid die Varroa sehr erfolgreich bekämpft. Aber letztlich gibt es kein Patentrezept, solange nicht wirklich eine Toleranz der Bienen gegen die Varroa entwickelt wird.

NN: Dr. Klaus Wallner von der Landesanstalt für Bienenkunde an der Uni Hohenheim sprach über die Rückstände im Wachs. Wie können diese die Bienengesundheit beeinflussen?

UB: Er hat dargestellt, dass Rückstände im Wachs eine Infektion und Kontamination der Biene verursachen können und somit die Bienengesundheit gefährden. Wachs zieht fettlösliche Pestizide wie ein Magnet an. Auch wenn das Wachs aus dem eigenen Kreislauf kommt und sauber zu sein scheint, können sich auf Dauer hohe Rückstandskonzentrationen aufbauen, die sich nicht entfernen lassen. Die Wachsqualität ist ein wichtiges Thema, das auch noch stärker in die Richtlinien einfließen wird.

Das Interview führte
Viktoria Ganß, Naturland e.V.

LEIDENSCHAFTLICHE HONIGSAMMLER

„Wir sind zur Öko-Imkerei-Konferenz gekommen, weil wir für unsere Bienen immer besser werden wollen. Jetzt freuen wir uns auf den Austausch, neue Kenntnisse und Erfahrungen“, sagt Susanne Frey, Naturland Imkerin von „Die Honigsammler“ aus Wehringen.

Susanne Frey und Rainer Bickel haben unabhängig voneinander ihre Leidenschaft für die Bienen entdeckt, sich im Imkerverein kennengelernt und imkern seit 2012 gemeinsam als „Die Honigsammler“. Ihre Bienenvölker stehen an fünf Standorten bei Wehringen, südlich von Augsburg, im Naturpark Augsburg Westliche Wälder.

Die Landschaft dort ist geprägt von abwechslungsreichen Auwäldern an der Wertach, großflächigen Fichten-

wäldern und hügeligen Wiesen.

Naturnahe Bienenhaltung

Eine möglichst naturnahe Bienenhaltung war für Susanne Frey und Rainer Bickel von Anfang an selbstverständlich: ein eigener Wachskreislauf, Bienenbeuten und wenn überhaupt mit Bio-Farben gestrichen. Behandlung gegen die Varroamilbe mit organischen Säuren, Honig als Teil des Wintervorrates und Verzicht auf das

Flügelschneiden der Königinnen. Ihre Wirtschaftsweise war damit wie maßgeschneidert für die Naturland Richtlinien. Seit August 2012 sind sie nun ein zertifizierter Naturland Betrieb.

„Die Honigsammler“ bewirtschaften zurzeit 150 Völker. Aus dem Nebenerwerb ist inzwischen ein Haupterwerb geworden. Ziel sind nun 300 Völker, so dass die Familie von der Imkerei leben kann. „Ich muss wissen, wie meine Bienen dastehen, das ist das Wichtige,

Naturland Kundeninfo zu Öko-Bienen

Das bayerische Volksbegehren für den Erhalt und die Förderung der Artenvielfalt wurde nicht ohne Grund unter dem Slogan „Rettet die Bienen“ gestartet: Die Bevölkerung bringt Nutz- und Wildbienen viel Interesse und Sympathie entgegen. Doch die Kommunikation mit Verbrauchern vor Ort bei den Öko-Imkern ist nicht immer ganz leicht. Im Naturland Kundeninfo „Öko-Bienen“ finden sich: eine kleine Bienen- und Produktkunde, die Bedeutung der Biene für Ökologie und Gesundheit von Mensch und Tier, Gentechnik als Bedrohung und die Besonderheiten der Öko-Imkerei.

Ralf Alsfeld, Naturland e.V.